in grobe wollene oder lederne Röcke gekleidet, mit ihren Käschern — dichten, an langen Stäben befestigten Netzen — bis über die Brust hinein, schöpfen mit denselben tief nach dem Grunde des Meeres fahrend das Seekraut auf und leeren sie am Strande. Frauen und Kinder lesen dann den Bernstein aus. Am einträglichsten ist die Bernsteinfischerei in den Monaten November und Dezember, wo durch Nordstürme die See viele Tage hintereinander ohne Unterlaß tief und heftig bewegt wird, große Massen Seetangs losgerissen und dem Ufer zugetrieben werden. Auch durch Nachgrabungen an der Küste und im Innern des Landes hat man Bernstein gewonnen.

Galium L., Labkraut. Die ganze Pflanze wird als Flohkraut gebraucht, d. h., um diese zu vertreiben, in die Betten gelegt, aber auch bei den Hunden in ihre Buden. Wahrscheinlich ist es *G. silvaticum* L., Wald-Labkraut.

Gentiana lutea L., gelbe Genziane, Enzian: ihre officinelle Wurzel wird als Indigenzwurzel in der Apotheke gefordert. (Bieber.)

† *Glycyrrhiza echinata* und *glabra* L., Süßholz. Fuchsleber und Fuchslunge werden in den Apotheken als Medikamente für krankes Vieh gefordert; Fuchslungensaft ist aber Syrupus Liquiritiae, das deutsche Lakritzen-Saft (mhd. Laquerisse), hergestellt durch Maceration aus der obigen Pflanze (zur Receptur oder aus *Astragalus glycyphyllos* L., Bärenschote, neben anderen Ingredientien.

Glyceria aquatica Whlbnbg., Wasser-Schwaden: Schnitt. (Saalfeld: E. L.)

Helichrysum arenarium D. C., Sand-Immerschön: Gelbe Katzenpfoten. Nach Fr. (vergl. *Potentilla*): Armetell; aber fälschlich; vergl. m. betr. Abh. — Man wendet es auch gegen Gelbsucht an, indem man die Blumen mit süßer Milch und Zucker zu einem Tranke kocht. (Saalfeld: E. L.)

Hepatica triloba Gil., Leber-, Märzblume: Märzveilchen. (Fr.) Wer die drei ersten Märzveilchen nüchtern und ungekaut